

Literaturbesprechungen

Helmut Steiner, Alois Schmalzer und Norbert Pühringer: **Limitierende Faktoren für alpine Raufußhuhn-Populationen. Managementgrundlagen nach Untersuchungen im Nationalpark Kalkalpen**

Denisia 21, Linz 2007. Paperback, DIN-A-4, 148 S., ISSN 1608-8700. € 20,-. Bezug unter www.biologiezentrum.at.

„Schon wieder eine ‚integrale‘ Studie über Raufußhühner! Müssen denn die ganzen Themen, die seit Jahrzehnten auf fruchtlose Weise diskutiert werden, nochmals aufgegriffen werden?“ – So stöhnte der Unterzeichner nach dem ersten Durchblättern des Heftes, wobei ihm viele redundante Sätze ins Auge gesprungen waren, z. B. Wege seien Flugschneisen für Greifvögel, wo auch der Fuchs bevorzugt schnüre, durch den Bau von Forstwegen steige also das Prädationsrisiko für Waldhühner. Solche Behauptungen aus Hegeversammlungen ergänzen die Autoren mit modernen Hypothesen aus Skandinavien, die schon von anderen Forschern unkritisch auf mitteleuropäische Verhältnisse übertragen und damit zu Irrtümern wurden (z. B. die zunehmende Waldfragmentierung oder die Notwendigkeit, unterschiedliche Maßstabebenen zu betrachten). Die Anwendung solcher Theorien wird auch nicht dadurch sinnvoller, dass man englische Wörter wie *problems of scale in ecology* in den Text einbaut. Man wird schließlich nichts auf dem Niveau der Landschaft erreichen, wenn man am Einzelstandort scheitert. Aus Mitteleuropa (u. a. aus Österreich) bekannte und damit naheliegende Einflussfaktoren wie die Veränderung der Holzvorräte und der Baumartenanteile im Wirtschaftswald werden kaum angesprochen. Dem Zwang, irgendwelche Modelle zu entwickeln, unterwerfen sich die Autoren schon in der vorangestellten Zusammenfassung, wo abenteuerliche Diagramme die Lebensräume von Auerhuhn und Haselhuhn erläutern sollen. (Als dritte Art wird in dem Heft das Birkhuhn behandelt.)

Es ist zweifellos schwierig, brauchbare Freilanddaten über abnehmende Raufußhühnerpopulationen zu gewinnen, erst recht im Winter und im Gebirge. Mängel in den Daten haben daher nicht in jedem Fall die Autoren zu verantworten. Allerdings sind manche Auswertungen und Schlussfolgerungen fragwürdig. So ist eine Verteilung der Hühnernachweise auf Höhenstufen und Expositionen sinnlos, wenn man jeweils deren Flächenanteile nicht berücksichtigt. Gleiches gilt für Habitatstrukturaufnahmen an Hühnernachweisorten, denen keine Aufnahmen an zufällig ausgewählten Orten gegenübergestellt werden. Auch der zwischenartliche Vergleich der Habitatwahl ist nicht geeignet, jeweils die limitierenden Faktoren (siehe Titel) herauszuarbeiten. So bleibt vieles spekulativ, was die Autoren schon im Ergebnisteil durch die häufige Verwendung des Konjunktivs selbst zum Ausdruck bringen. Und manche Daten „erheben keinen Anspruch auf Repräsentativität“. Gegen Ende des Heftes tauchen dann plötzlich Ausführungen über Arten wie Eisvogel und Rauchschwalbe auf, womit weitere „naturschutzrelevante Belange“ im Nationalpark angesprochen werden sollen.

Die Arbeit weist auch formale Mängel auf. Das Fehlen jeglicher Kapitelnummern erschwert die Orientierung beim Lesen. Manche Quellen werden falsch zitiert, Fachausdrücke wie *Plenterwald* unsauber verwendet. Viele Sätze sind unlogisch oder schwer verständlich („Haselhühner flogen öfters an Forststraßen auf, während sie bei Fußgängern wahrscheinlich

eher frühzeitig wegliefen...“). Insgesamt wirkt die sprachlich schlechte Publikation wie der Versuch, die Ergebnisse mit verwirrenden Diagrammen, Zitaten ausländischer Literatur und Aufgreifen moderner Themen wie *Megaherbivoren* wissenschaftlicher erscheinen zu lassen, als es gerechtfertigt ist. Sie schließt in dieser Beziehung nahtlos an jüngere Arbeiten aus dem südlichen Mitteleuropa an. Weniger wäre auch hier mehr gewesen.

Manfred Lieser

Detlef Singer:

Vogeltreffpunkt Futterhaus

Kosmos Naturführer, 2007. Softback mit Kunststoffumschlag, 11 x 18,5 cm, 128 durchgehend farbige Seiten. ISBN 978-3-440-11112-3. € 7,95 (D).

Noch ein Foto-Bestimmungsbuch für Vögel im Garten bzw. am Futterhaus in einer inzwischen wohl kaum mehr überschaubaren Reihe ähnlicher Bücher. Hoffen wir, dass diese hohe Diversität an Büchern, Heften und Broschüren ein Ausdruck des hohen und vielleicht sogar steigenden Interesses von Laien an den Vögeln in ihrem Garten und vor allem an deren Schutz ist. Das Büchlein ist gut und ansprechend gestaltet und für den Anfänger informativ. Den Hauptteil macht die Vorstellung von Futterhaus-Besuchern mit einigen Hinweisen zu deren Biologie aus. Zusätzlich gibt es Tipps zum jeweils geeigneten Futter. Der Begriff „Futterhaus“ ist hier sehr weit gefasst und erstreckt sich bis zu Höckerschwanen und Waldohreulen, die eben auch auf die eine oder andere Weise durch Zufütterung unterstützt werden können. Am Anfang und am Ende des Buches stehen einige allgemeinere Informationen zur Vogelfütterung, wichtige Tipps und kurze Statements zu deren Sinn. Singer verschweigt nicht, dass es Vögel gibt, die durch Fütterung nicht erreicht werden können und widmet diesen am Ende sogar eine farbige doppelseitige Abbildung. Er weist allerdings auch zu Recht darauf hin, dass es dennoch eine Reihe von Arten gibt, denen die Fütterung eben doch hilft und wo sie deswegen auch sinnvoll sein kann. Den in der Aussage klaren, aber vorsichtigen Formulierungen Singers stellt der Kosmos-Verlag ein Vorwort von Peter Berthold voran, das an dessen Stil in seinem eigenen, ebenfalls bei Kosmos erschienenen Vogelfütterungsbuch (Berthold & Mohr: Vögel füttern aber richtig) anschließt.

Amüsant sind die Hinweise zur Fütterung des Sperbers, dem man durch Konzentration von Beutevögeln an Futterstellen letztlich ebenfalls eine Futterstelle schafft. Bei eher auf kleine, vermeintlich wehrlose Singvögel fixierten Zeitgenossen, die schon bei den Fütterungshinweisen für Elster, Eichelhäher und Rabenkrähe einige Seiten zuvor geschluckt haben mögen, wird diese konsequente und richtige Fortführung des Fütterungsgedankens sauer aufstoßen. Allen anderen signalisiert sie, dass die Vogelfütterung auch in den gewiss nicht seltenen Fällen, in denen sie weniger vom Artenschutzgedanken als vielmehr von der romantisierenden Hätschelei armer, womöglich frierender Meisen angetrieben wurde, nun in der ernst zu nehmenden Ökologie angekommen ist. Ob dem alle Futterhäuschen-Fans folgen werden? Daran scheint auch Singer zu zweifeln und weist daher sicherheitshalber darauf hin, dass der Sperber „oft kranke Vögel fängt“.

Wolfgang Fiedler

Hans-Heiner Bergmann, Hans-Wolfgang Helb & Sabine Baumann:

Die Stimmen der Vögel Europas

AULA-Verlag, Wiebelsheim, 2008. Hardback, 13,3 x 20 cm, 672 S., 474 Farfotos, 2.200 Sonagramme, mit DVD.
ISBN 978-3-89104-710-1, € 39,95.

Dieses neue Buch über die Vogelstimmen behandelt alle in Europa regelmäßig erscheinenden (Irrgäste sind kaum enthalten) 474 Vogelarten. Nach einer kurzen Einführung über Vogelstimmen werden alle Arten auf etwa einer Druckseite behandelt. In diesen Artbearbeitungen werden Feldkennzeichen, Verbreitung und Lebensraum sowie natürlich die Stimmen (inklusive Verwechslungsmöglichkeiten). Begleitet werden die Texte von jeweils einem Farbfoto und von Sonagrammen der beschriebenen Rufe. Der Text über die Kennzeichen, Verbreitung und Lebensraum ist recht oberflächlich und gibt nicht immer den aktuellen Kenntnisstand wieder. Bei der Umschreibung der Rufe und Gesänge kann man sicherlich oft geteilter Meinung sein, in der Regel geben sie aber m. E. die Stimme recht gut wieder. Die Verwechslungsmöglichkeiten werden leider nicht immer angegeben und manchmal unvollständig. So wird z. B. beim Wiesenpieper auf den Bergpieper verwiesen, beim Bergpieper auf den Wiesenpieper und beim Strandpieper auf den Wiesenpieper. Dass Strand- und Bergpieper sich einander im Flugruf mehr ähneln als dem Wiesenpieper, wird dabei verschwiegen. Oft sind die Verwechslungsmöglichkeiten auch bei der Beschreibung der Stimme eingearbeitet. Insgesamt sind jedoch alle angeführten Kritikpunkte von untergeordneter Bedeutung, so dass hier ein ansprechendes Buch über die Stimmen der Vögel Europas entstanden ist.

Mit dem Buch wird auch eine DVD mit einem Lernprogramm für Sonagramme (in Bildern und Text auch in der Einleitung des Buches enthalten) sowie alle Stimmen im wav- und mp3-Format, weit überwiegend in sehr guter Qualität. Zur besseren Übersichtlichkeit auf dem MP3-Player sind alle Stimmen in 50er-Blöcken unterteilt. Der Dateiname wird gebildet aus Artnummer, Stimmenart (Ruf/Gesang) und dem Artnamen. Die meisten MP3-Player haben allerdings ein recht kleines Display, was das Navigieren mit solchen Dateinamen schwierig macht, da gelegentlich die Aufnahme bereits abgespielt ist, wenn der Artnamen erscheint. Wer die Stimmen also im Feld zum Nachhören benutzen will, sollte sich einen MP3-Player mit möglichst großem Display zulegen (oder seinen Laptop mit ins Feld nehmen ...).

Insgesamt ist hier ein sehr schönes Buch mit Begleit-DVD erschienen, das sowohl Anfängern als auch Fortgeschrittenen empfohlen sei.

Jochen Dierschke

Der große BLV Vogelführer für unterwegs

BLV Buchverlag, München, 2008. Broschiert, 12,6 x 19,8 cm, 320 S., 1800 Farbzeichnungen, 483 farbige Verbreitungskarten.
ISBN 978-3-8354-0285-0, € 14,95.

Wieder ist mal ein neues Bestimmungsbuch für die Vögel Europas erschienen. Wirklich neu? Nein, denn dieses Buch erschien bereits 1970, damals waren die Autoren Bruun & Singer. 1986 erschien eine weitere Auflage, in der einige Farbtafeln ersetzt wurden. In der nun vorliegenden Neuauflage wurden erneut einige Farbtafeln ausgetauscht. Im Wesentlichen wurden sie aber weitgehend in Reihenfolge der aktuellen Systematik angeordnet. Insgesamt stammt jedoch immer noch ein großer Teil der Farbtafeln aus dem Originalwerk. Dement-

sprechend sind an ihnen über 35 Jahre Entwicklung in der Vogelbestimmung vorbei gegangen. Die Farbtafeln können sich also nicht annähernd mit dem Standard neuer Bestimmungsbücher messen. Insbesondere bei den Singvögeln sind viele Arten kaum oder nicht bestimmbar.

Der Text ist dagegen auf einem deutlich aktuelleren Stand, obwohl nicht in allen Fällen die wichtigsten Kennzeichen genannt sind. Dadurch widersprechen sich oft Text und Farbtafeln, gelegentlich sogar in sehr wichtigen Kennzeichen.

Mit Ausnahme der neuen Systematik bietet dieses Buch weder etwas Neues, noch eine Qualitätssteigerung zu anderen Bestimmungsbüchern. Ich werde dieses Buch deshalb schnell in der zweiten Reihe meines Regals verschwinden lassen und dort wird es vermutlich bis zum nächsten Umzug Platz blockieren.

Jochen Dierschke

Thomas Heinicke & Ulrich Köppen:

Vogelzug in Ostdeutschland I – Wasservogel Teil 1

2007. Ber. Vogelwarte Hiddensee 18 (SH). Greifswald. 406 Seiten, 213 teils farbige Abb. Format DIN-A-5. ISSN 0232 – 9778. Bezug: Beringungszentrale Hiddensee, Badenstr. 19, 18439 Stralsund. 20,00 €.

Der umfangreiche erste Teil der geplanten Serie „Vogelzug in Ostdeutschland“ erschien im Dezember 2007. Vorgelegt wird das Werk von ProRing e. V. in Verbindung mit den ostdeutschen Naturschutzministerien und der Beringungszentrale Hiddensee. Es basiert im Wesentlichen auf den Ergebnissen einer 40-jährigen Beringungstätigkeit vieler ehrenamtlicher Helfer in Ostdeutschland und akribischen Literaturrecherchen und eigenen Untersuchungen der Herausgeber und Artbearbeiter. So entstand eine Publikation, die hauptsächlich den Aspekt des Vogelzuges, aber auch Kenntnisse zur aktuellen Brutverbreitung und zur Populationsökologie der behandelten Arten darstellt. Der Bezug auf Ostdeutschland resultiert aus den auf Hiddensee bzw. in Greifswald vorliegenden Ergebnissen und der regionalen Differenzierung des Vorkommens mancher Arten. So könnte die vorgelegte Arbeit als Teil einer Gesamtbetrachtung des Vogelzuges in Deutschland gelten. Außerdem soll damit auch die unermüdliche, oft genug unter schwierigen Bedingungen erfolgte Beringungstätigkeit der Helfer mit besonderem Dank gewürdigt werden. Es ist das Anliegen der Herausgeber, dass Bestrebungen zum Schutz bedrohter Arten und zu weiterer Forschung bei Kenntnisdefiziten gefördert werden.

In einem allgemeinen Teil werden generelle Aspekte der Markierung von Wasservögeln in Ostdeutschland unter Nennung der aktivsten Beringer, das zugrunde liegende Material und die angewandten Methoden dargestellt.

Der spezielle Teil enthält Artbearbeitungen für 45 Arten der Gruppe Entenvogel, Lappen- und Seetaucher, Kormoran, Löffler und Reiher. Es wurden alle Arten aufgenommen, für die in Ostdeutschland mindestens ein Wiederfund in der Beringungszentrale Hiddensee vorliegt. Dabei zeigt sich, dass für einige Arten sehr wenig Material vorhanden ist, so dass die Darstellungen lückig bleiben müssen. Für die meisten Arten jedoch ist die Datenfülle kaum noch überschaubar, so dass ein genaues Bild des Zuges entworfen werden kann.

Die Artbearbeitungen umfassen steckbriefartig aufgearbeitet folgende Kapitel: Status und Auftreten in Ostdeutschland, Ringfundmaterial, Zugverhalten von einheimischen Vögeln und Durchzugs- und Winterbeständen, Zuordnung zu Flyway-Populationen, Fundumstände und Verlustursachen

sowie Wissensdefizite bzw. Forschungsbedarf. Ausgestattet sind die Bearbeitungen jeweils mit farbigen Karten zur Brut- und Winterverbreitung und zu den Ringfunden. Die meisten Artbearbeitungen wurden von T. Heinicke in gewohnt wissenschaftlicher Gründlichkeit und ausgewogener Sprache vorgenommen.

In sechs Anhängen werden Brutbestände von Wasservogelarten in Ostdeutschland, Schätzungen der Rastbestände in den ostdeutschen Bundesländern, Wiederfundraten von in Ostdeutschland beringten Wasservögeln, Höchstalter beringter Wasservogel und Todesursachen tabellarisch dargestellt.

Kritisch zu bemerken ist, dass der Begriff Population oft wenig präzise verwendet wird, wie das leider in der ornithologischen Literatur noch immer üblich ist. Dafür steht als Beispiel der Gänseäger. So sind die Brutvögel der Alpenregion zwar richtig als eigenständige Flyway-Population benannt, aber im Text wird ein möglicher Austausch mit nordeuropäischen Vögeln beschrieben, was dem Status einer Teilpopulation entspräche. Tatsächlich dürften die Vögel eine isolierte Population der *Subspecies merganser* sein. Auch die Verwendung des Begriffs „eigenständige“ Teilpopulation für britische Brutvögel ist zumindest verwirrend. Dagegen scheint ja tatsächlich der Brutbestand Islands eine eigenständige Population zu sein, wenn die bisherigen Kenntnisse zum Zugverhalten richtig sind. Außerdem wäre es sicher günstiger, auf einen Winterpopulations-Begriff ganz zu verzichten und besser Zuordnungen zu den jeweiligen Brutpopulationen vorzunehmen. So gehört der Gänseäger in Ostdeutschland ganz sicher zur einheitlichen nordeuropäischen Brutpopulation, in die auch der Brutbestand Ostdeutschlands einzuordnen ist.

Diese wenigen kritischen Bemerkungen können den Wert des umfangreichen Werkes nicht schmälern. Ganz sicher bieten die Bearbeitungen für jeden Ornithologen eine Fülle von Informationen, die für künftige Untersuchungen von großer Bedeutung sind. Auch die Darstellung von Wissenslücken wird hoffentlich weitere Forschungsvorhaben initiieren. Man darf auf die geplanten folgenden Teile gespannt sein!

Lothar Kalbe

Wolfgang Dreyer: Vögel rund ums Haus

Kosmos-Naturführer, Stuttgart 2007. 140 S., geb., 20 x 27 cm, ISBN 978-3-440-11176-5. € 14,95 (D).

Das attraktiv bebilderte und übersichtlich gestaltete Buch mit einer Vogelstimmen-CD für 60 verschiedene Arten aus dem Umfeld menschlicher Siedlungen stellt in erster Linie ein Lesebuch dar. Pro Doppelseite wird ein Schwerpunktthema für den interessierten Laien präsentiert. Diese Themen sind breit gestreut und dürften so ziemlich alles abdecken, was im Zusammenhang mit Vögeln im Garten an Fragen auftauchen könnte: Partnerwahl – nicht einfach, Seltsame Brutorte, Allerlei Nester und Eier, Elster – intelligent und lernfähig, Wenn Vögel lästig werden, Spatzenvolk, Drei Grasmücken, Tödliche Fallen, Neubürger und Gäste, Zweimal jährlich Federwechsel, Energie für den Zug usw. Die Texte sind einfach gehalten, aber informativ und in jedem Falle als Einstieg in eine vertiefte Beschäftigung mit den verschiedenen Themen geeignet.

Der Reiz des Buches liegt sicher darin, auf dem Grundinteresse aufzubauen, das viele Mitmenschen für ihre Gartenvögel hegen, und so an tiefer gehende Themen von Ornithologie und Naturschutz heranzuführen.

Wolfgang Fiedler

Otto Leege:

Die Vögel der Ostfriesischen Inseln.

Verlag Haynel, Emden & Borkum 1905.

Reprint 2007, Fauna-Verlag Matthias Schliermann, Nachtigallengrund 11, 48301 Nottuln. ISBN 3-935980-21-3. € 49,90.

Frühe, sorgfältig zusammengestellte Avifaunen gewinnen im Zeitalter großer Veränderungen in der Vogelwelt ständig an Wert. Dieses gilt auch für die Leege'sche Avifauna der ostfriesischen Inseln von 1905. Seine Darstellungen ermöglichen, ähnlich wie denen von Rohweder (1875 und 1905) für die benachbarten nordfriesischen Inseln, wichtige Vergleiche in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu den gegenwärtigen Befunden. Problematisch ist allerdings für den heutigen Benutzer die Verfügbarkeit dieser Titel, sie sind selten auf dem Markt und zudem sehr teuer. Mit einem bibliophilen originalgetreuen Nachdruck, ergänzt um die Nachträge zur Leege'schen Fauna, kann der Verlag von Matthias Schliermann (Nottuln) nun diese Lücke schließen. Der Neudruck ist, wie der noch lieferbare über die Avifauna Bayerns von Jäckels (1891) des gleichen Verlages, hervorragend gelungen, sei es vom originalgetreuen Einband mit der Vignette Alf Bachmanns her oder von der Papierqualität. Besonders das umfangreiche Nachwort von Joachim Seitz zu Leben und Werk Leeges, 30 Seiten mit Fotos, ist besonders zu loben. Seitz zeigt sich uns hier als bedeutender niedersächsischer Ornithologie-Historiker! Ein Glücksstand für diesen Neudruck war ferner das 100. Jubiläum des Verein Jordsand 2007. Joachim Neumann und Uwe Schneider unterstützten deshalb in vielfacher Weise dieses Projekt. Fazit: Ein gelungener Neudruck, der in jeden ornithologischen Bücherschrank gehört, und das nicht nur an der Küste.

Rolf Schlenker

Christoph Moning & Felix Weiß:

Vögel beobachten in Norddeutschland – Die besten Beobachtungsgebiete zwischen Sylt und Niederrhein

Kosmosnaturführer, Stuttgart 2007. Softcover 383 Seiten. 13 x 19,5 cm. 152 Farbfotos, 182 farbige Gebietskarten und mehrere Tabellen. ISBN 978-3-440-10779-9. € 26,90.

Nachdem es bereits den ersten Band „Vögel beobachten in Süddeutschland“ gibt, ist nun der zweite Band „Vögel beobachten in Norddeutschland“ erschienen. Dabei leitet der Titel einen zunächst in die Irre. Denn das Buch behandelt keineswegs Norddeutschland, sondern nur die Bundesländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen, Hamburg sowie Nordrhein-Westfalen und hätte damit also richtigerweise „Vögel beobachten in Nordwestdeutschland“ heißen müssen. Aber nach dieser kleinen Irritation am Anfang wartet ein inhaltsreiches Buch.

Vorgestellt werden in dem Buch 56 verschiedene Beobachtungsgebiete „zwischen Sylt und Niederrhein“. Über verschiedene Symbole neben dem Gebietsnamen ist bereits auf den ersten Blick eine Charakterisierung des Gebietes und der zu erwartenden Arten möglich. Pro Gebiet werden zunächst die wichtigsten Arten, dann Anfahrtswege und viel versprechende Routen mit den jeweils zu erwartenden Arten beschrieben. Der Kapitel-Umfang pro Gebiet schwankt dabei zwischen einer und 26 Seiten. Die genauen Beschreibungen dürften im Gelände vielfach helfen und sehr nützlich sein. Lediglich wenn Straßenverkehrsschilder als Gelandemarken benutzt werden, fragt sich der Leser, ob diese auch in mehreren Jahren noch an selber Stelle stehen. Sehr begrüßenswert

ist, dass bei jedem Gebiet auch die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln beschrieben wird. Teilweise irritierend ist die Tatsache, dass die informativen und detaillierten Karten in vielen unterschiedlichen Maßstäben abgedruckt sind, was einen Vergleich erschwert bzw. bei einem schnellen Bild zu falscher Einschätzung führen kann.

Insgesamt hat das Buch leider einen sehr starken Überhang zu Gebieten der Meeresküste und anderen Feuchtgebieten. Gebiete abseits von Gewässern und Feuchtwiesen, wie beispielsweise Wälder, Heiden oder Börden kommen dagegen sehr kurz. Waldreiche und „bergige“ Gebiete wie beispielsweise die Eifel und der Harz (beides immerhin Nationalparke!) wurden sogar völlig ignoriert. Hier hätte man sich ein besseres Gleichgewicht gewünscht, auch wenn Feuchtgebiete und insbesondere das Wattenmeer natürlich Anziehungspunkte für Vögel und Menschen sind.

Dennoch macht das Buch einem Lust das ein oder andere Gebiete selbst zu erkunden und die teilweise sehr detaillierten Beschreibungen sollten helfen viele der vorgestellten Arten auch zu finden. Schade ist, dass oft nur Arten aufgelistet werden, aber keine Bestandszahlen genannt werden. Das kann zwar auch von einem solchen Buch nicht bis ins Detail erwartet werden, allerdings kommt unweigerlich die Frage auf, wie viele Kurzschnabelgänse jedes Jahr in einem Gebiet rasten, wenn es von den Autoren als „der wichtigste Rastplatz in Deutschland“ titulierte wird.

Interessant und lesenswert sind eingeschobene Kapitel zu allgemeinen Themen wie Kleinvogelzug oder Rastbestände typischer Küstenvögel. Leider gehen diese Kapitel etwas in der Masse der anderen unter und sind auch im Inhaltsverzeichnis nicht auf den ersten Blick ersichtlich. Hier hätte man sich eine deutlichere Hervorhebung gewünscht.

Sehr positiv hervorzuheben sind die Fotos von fast ausnahmslos guter bis teils hervorragender Qualität. Allerdings muss man teilweise den Bildautor erraten, da die Beschriftungen nicht eindeutig sind.

Der flexible Einband, das handliche Format und das im Rahmen gebliebene Gewicht machen es leicht, das Buch auf jede Reise mitzunehmen. Auch die in der Umschlagsinnenseite abgedruckten Symbole machen das Buch benutzerfreundlich.

Begrüßenswert ist, dass es gleich in der Einführung auf Seite 10 einen Abschnitt „Beobachtungsethik“ gibt, der Hinweise für ein richtiges Verhalten aufzeigt. Allerdings lässt die Begründung einen faden Beigeschmack aufkommen, heißt es doch: „Derartige egoistische Verhalten ist gerade in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland völlig inakzeptabel.“ Inakzeptabel ist die Störung der Vögel aber nicht, weil Deutschland dicht besiedelt ist, sondern weil es nicht nur ethisch verwerflich, sondern auch gesetzlich verboten ist, Tiere ohne besondern Grund zu stören. Lobenswert ist allerdings, dass bei etlichen Gebieten noch mal explizit der Hinweis auf Gebote und Verbote gemacht wird.

Leider haben sich etliche kleine Fehler und Ungereimtheiten eingeschlichen. Beispielsweise ein abgeschnittenes Literaturverzeichnis (S. 340), fehlende Zuordnung der Karten (S. 312-331), Widersprüche in Zahlen (an der gesamten Westküste Schleswig-Holsteins maximal 120 Löffler, aber alleine im Hauke-Haien-Koog bis 150) und einzelne Tippfehler.

Schwerwiegender erscheint da aber, dass einige Gebiete (besonders auffällig bei den Gebieten Hellwegbörde und Möhnesee in Nordrhein-Westfalen) leider sehr unzureichend

bis geradezu mangelhaft recherchiert sind und die Angaben der vorkommenden Arten und deren Häufigkeit erheblich von der Realität abweichen. Auch verwundert gelegentlich der Zusammenschluss völlig unterschiedlicher Gebiete zu einem Obergebiet.

Als Fazit bleibt trotz aller Kritik im Detail ein lohnenswertes Buch, dem man bis in Einzelheiten anmerkt, dass es von Birdern für Birder geschrieben wurde. Es lädt ein, so manches Gebiet näher zu erkunden.

Arne Hegemann

Detlef Singer:

Welcher Vogel ist das?

Kosmos-Verlag 2008. Aktualisierte, überarbeitete Neuauflage, Klappenbroschur, 13,5 x 19,3 cm, 432 S, 1.410 Farbfotos, 74 Farbzeichnungen, 2 Eiertafeln, 76 Silhouetten, 396 Verbreitungskarten. ISBN 978-3440066294. € 19,95 (D).

Schon wieder ein Vogelbestimmungsbuch! Offenbar ist der Markt für Bestimmungsliteratur und damit die Zahl der Naturliebhaber im letzten Jahrzehnt erheblich gewachsen. Das ist ein Grund zur Freude, der bei der Beurteilung des vorliegenden Werkes in gewisser Weise milde stimmt. Man fragt sich aber dennoch, an wen sich der alle Vögel Europas umfassende Fotoführer richtet: der fortgeschrittene Beobachter wird sich kaum ein Buch zulegen, das die Weibchen der „Weißbüzelweihen“ im Sitzen zeigt und den hervorragend illustrierten Feldführern der vergangenen Jahre deutlich unterlegen ist. Bis der Einsteiger aber in den Genuss der Beobachtung eines Lauffühnhens kommt, wird er an der Fülle der Arten, der gedrängten Darstellung und der dadurch unbefriedigenden Art der Behandlung z. B. von Zwillingarten verzweifelt sein. Ihm ist nach wie vor zu Einhard Bezzels bei BLV erschienenem Bestimmungsbuch „Vögel“ zu raten, das durch die vergleichsweise reduzierte Artenzahl und die hervorgehobene Darstellung der drei wichtigsten Merkmale für diese Zielgruppe überzeugt. Einen Vorzug hat der neue Fotoführer dennoch: die Bildauswahl kann man nur als vortrefflich, geradezu überragend bezeichnen. Sie weckt unmittelbar den Wunsch, gute Vogelfotos in dieser Dichte einmal in einem ansprechenderen Format präsentiert zu bekommen.

Oliver Conz

Deutscher Rat für Vogelschutz und Naturschutzbund Deutschland (Hrsg.)

Berichte zum Vogelschutz Nr. 43, 2006

ISSN 978-3-446-20728-8, 158 S., 15,5x23,5 cm. Bezug: Landesbund für Vogelschutz, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein; bzw@lbv.de, 15,00 €.

10 Einzelbeiträge, ein Bericht aus Bird Watch 2005 und ein Orniduden, abgerundet mit weiteren Informationen und Buchbesprechungen machen diesen 43. Bericht des DRV wiederum in bewährter Weise zu einer wichtigen Quelle für Belange des Vogelschutzes in Deutschland. H.G. Bauer berichtet zu neuen Entwicklungen im Vogelschutz in Deutschland, H. Hötker stellt die Grundzüge eines weltweiten Monitoring von IBA und seine Umsetzung in Deutschland vor, J. Bellebaum et al. zeigen die Verbreitung von Meeresenten und Seetauchern im Küstenmeer Mecklenburg-Vorpommerns auf und leiten daraus Empfehlungen für Meeresschutzgebiete ab, J. Trautner et al. beschäftigen sich mit dem Schutz europäischer Vogelarten in Planungs- und Zulassungsvorhaben, Eingriffsregelungen, und E. Ditscherlein greift rechtliche Mängel der in verschiedenen Bundesländern in Kraft gesetzten Kormo-

ranverordnungen. O. Elle untersuchte die Auswirkungen eines Windparks im nördlichen Saarland auf die Verbreitung von Feldlerchen, H.-W. Ley testete die Wirkung von UV-reflektierenden „Vogelschutzgläsern“ auf Singvögel. Als besonders wirksam zeigte sich ein Scheibentyp mit einem absorbierenden und reflektierenden vertikalen Streifenmuster. P. Petermann setzt sich kritisch mit Veröffentlichungen zur Rolle von Zugvögeln bei der Verbreitung der „Vogelgrippe“ auseinander. N. Schäffer gibt einen Überblick zu dem großen, von einem Medikament in der Tiermedizin verursachten Geiersterben in Indien, das ehemals häufige Arten so stark dezimierte, dass sie heute als in ihrem Bestand global gefährdet angesehen werden müssen.

Franz Bairlein

Ludger Bollen:
Der Flug des Archaeopteryx. Auf der Suche nach dem Ursprung der Vögel.

Quelle & Meyer, Wiebelsheim, 2008, ISBN 978-3-494-012421-0, 272 S., 19,5x25,5 cm, 130 farbige Abb., geb., € 24,95.

Mit der Entdeckung des Archaeopteryx bei Solnhofen im Jahr 1860 begann eine Diskussion um den Ursprung der Vögel und die Entstehung des Vogelfluges, die bis heute anhält. Der Autor, Grafiker beim SPIEGEL und seit Jahren an zoologischen und paläontologischen Fragen interessiert, hat das Thema umfangreich recherchiert, sich mit Spezialisten beraten und stellt es nun in all seiner Komplexität, aber dennoch gut lesbar und spannend vor. Zahlreiche Illustrationen, viele vom Autor selbst, ergänzen den Text, doch den Referenten stört die „Liebe“ des Autors zu den Farben Blau und Rot bei der Darstellung von Haut- oder Gefiederfarben, die nur der Fantasie entspringen. Nicht immer sind die Recherchen gelungen. So ist nicht richtig, dass Vögel für die Thermoregulation kein Wasser einsetzen.

Franz Bairlein

James F. Clements:
The Clements Checklist of the Birds of the World

6. Aufl., Christopher Helm, London, 2007, ISBN 978-07136-86951, 272 S., 21,5x29 cm, 130 farbige Abb., geb., 40,00 GBP.

In seiner bereits 6. Auflage listet diese Artenliste alle mit Stand vom 1. Januar 2007 anerkannten, 9930 Vogelarten der Welt und alle anerkannten Unterarten, mit jeweils wissenschaftlichem und erstmalig neuem englischen Namen und Angaben zur Verbreitung. Die Innenumschlagseiten zeigen, wo auf dieser Welt die vogelartenreichsten Regionen und Länder sind und wo die meisten endemischen Arten vorkommen.

Franz Bairlein

Brian Huntley, Rhys E. Green, Yvonne C. Collingham & Stephen G. Willis:

Climatic Atlas of European Breeding Birds

Durham University, The RSPB and Lynx Edition, Barcelona, 2007. ISBN 978-8496553-14-9, 521 S., 24,5x31,5 cm, zahlr. Verbreitungskarten, geb.

Klimawandel beeinflusst die Vogelwelt und dabei auch ihre zukünftige Verbreitung. Schon heute dringen Arten aus dem Mittelmeerraum nach Mitteleuropa vor, und dieser Prozess wird sich fortsetzen. Gleichzeitig werden Arten, die sehr spezifische Lebensräume benötigen, die im Zuge des Klimawandels verschwinden können, wie Arten der Nadelwälder, der hohen

Mittelgebirge oder der Hochgebirge zurückgehen. Doch auch für viele andere Arten werden sich bei fortgesetztem Klimawandel die Lebensbedingungen verändern und dies wird Auswirkungen auch auf ihre Verbreitung haben. Mehrere Arbeiten in der jüngeren Vergangenheit haben sich mit Vorhersagemodellen der zukünftigen Verbreitung von Pflanzen- und Tierarten beschäftigt, doch keine hat dies so umfassend gemacht, wie der vorliegende „Atlas“. Dabei wurde ein Modell zugrunde gelegt, das die derzeitige Verbreitung insbesondere auf der Basis der Temperatur beschreibt. Anschließend wurde auf der Grundlage einer prognostizierten Erwärmung bis zum Jahr 2100 die Verbreitung aller europäischen Brutvogelarten im Jahr 2100 abgeschätzt. Manche Arten werden erhebliche Arealverluste erfahren oder gar aus Europa weitgehend verschwinden, manche werden ihr Areal weiter nach West- und Mitteleuropa ausdehnen, doch die große Mehrzahl der Arten wird Arealverlagerungen erfahren, die regional zu ihrem Verschwinden führen können, auch wenn die Art insgesamt dadurch nicht gefährdet ist. Klimabedingt aus Mitteleuropa weitgehend verschwinden könnten z.B. der Kranich, der Kiebitz oder die Krickente aber auch bisher so häufige Arten wie der Höckerschwan oder der Trauerschnäpper. Selbstverständlich hat ein solches, vergleichsweise einfaches Modell auch seine Schwächen, es bleiben große Unsicherheiten und nicht alle der prognostizierten Verbreitungen sind plausibel, manche werden so wohl kaum eintreten. Dennoch sollte dieser Atlas der möglichen zukünftigen Verbreitung der europäischen Brutvogelarten nicht daran bemessen werden. Vielmehr sollte er uns zum Nachdenken anregen, auch darüber, wie zukünftige Strategien im Arten- und Naturschutz angesichts aktueller und zukünftiger Lebensraumveränderungen ausschauen sollten, um diesem Wandel dynamisch zu begegnen. Weder Resignation noch Panik sind dabei angezeigt oder gar vernünftig.

Franz Bairlein

Peter Matthiesen:
Die Könige der Lüfte. Reisen mit Kranichen

Carl Hanser Verlag, München, 2007; ISBN 978-3-446-20728-8, 368 S., 14,5x21,5 cm., 8 Farbtafeln, geb.

Mit Ausnahme von Südamerika kommen Kraniche auf allen Kontinenten vor. Früher wurden sie verehrt, heute sind sie gefährdet oder gar vom Aussterben bedroht. In 12 Kapiteln nimmt der Autor den Leser mit auf seine Reisen zu den Kranichen, ob zu den Schneekranichen in Sibirien, den Paradieskranichen in Botswana, den Schreikranichen in Kanada oder den Brolgakranichen in Australien. Lebendig und eindrucksvoll schildert er seine Reisen und Beobachtungen. Das Buch ist eine Homage an die Kraniche und ein Plädoyer für ihren Schutz.

Franz Bairlein

C. John Ralph & Terril D. Rich
Bird Conservation Implementation and Integration in the Americas: Proceedings of the Third International Partners in Flight Conference

20.-24. März 2002, Asilomar, California, Volume 1. Gen. Tech. Rep. PSW-GTR-191. Albany, CA: Pacific Southwest Research Station, Forest Service, U.S. Department of Agriculture; 2005; 2 Bd., 651 S. sowie als CD.

Etwa 200 Beiträge beschäftigen sich mit Fragen des Managements und des Schutzes, mit Bildungsmöglichkeiten und

-maßnahmen, mit Forschung, wissenschaftlichen Methoden und neuen Formen der Kommunikation im Zusammenhang mit Vogelschutz in Nord- und Südamerika.

Franz Bairlein

Robin Restall:

Birds of Northern South America

Christopher Helm, London, 2006, ISBN 0-7136-7242-0, 2 Bd., Bd. 1: 880 S., Bd. 2: 656 S., 306 Farbtafeln mit etwa 6400 Abb., 15,5x23,5 cm, paperback, Bd. 1: 60 GBP, Bd. 2: 40 GBP.

Das nördliche Südamerika mit den Ländern Ecuador, Kolumbien, Venezuela, Aruba, Curacao, Bonaire, Trinidad und Tobago, Guyana, Surinam und Französisch Guyana ist eine der Vogelarten reichste Regionen der Welt. Alle 2308 bisher dort nachgewiesenen Arten werden in diesem Führer mit ihren Kennzeichen, wo gegeben Unterarten, Verhalten, Status, Habitat und Stimme vorgestellt. Dabei trennt der Autor zwischen Text in Band 1 und Darstellungen der Arten, Unterarten und verschiedenen Kleidern und den Verbreitungskarten in Band 2, was den Gebrauch etwas unbequem macht. Die Tafeln sind ansprechend und übersichtlich, die Arten überwiegend taxonomisch angeordnet. Wenn auch angesichts der 2 Bände und insgesamt mehr als 1500 Seiten nicht wirklich fürs Feld, ist dieser Führer dennoch ein Muss für alle, die in diesen Ländern Vögel beobachten.

Franz Bairlein

Michael Shrubbs:

The Lapwing

T & AD Poyser, London, 2007. ISBN 978-0-7136-6854-4, 232 S., 16,5x24 cm, 53 Abb., 19 Tab., geb., 40 GBP.

Ehemals vielerorts häufig ist der Kiebitz heute in vielen Regionen Charakterart für den Verlust von Wiesenvögeln als Folge von Entwässerung und landwirtschaftlicher Nutzung und zugleich „Barometer“ für den Zustand von Wiesengebieten. Der Autor versteht es, das umfangreiche Wissen über diese Art gründlich aufbereitet kompakt und übersichtlich in 14 Kapiteln, die u.a. Allgemeines zur Art, Verbreitung, Brut-

und Zugverhalten, Nahrung und Gefährdungsfaktoren und Schutz behandeln, darzustellen. Dazu hat der Autor mehr als 500 Literaturzitate berücksichtigt. In zwei Anhängen werden die Bestandssituation des Kiebitzes in Europa im 19. und 20. Jahrhundert sowie seine Bruthabitate in Europa zusammengefasst.

Franz Bairlein

Jeffrey V. Wells:

Birder's Conservation Handbook

Princeton University Press, Princeton, 2007. ISBN 978-0-691-12322 (paperback), 452 S., 17,5x25,5 cm, 100 Illustr., 100 Verbreitungskarten.

Für Nordamerika gibt es mehrere Listen gefährdeter Vogelarten, auf denen insgesamt mehr als 500 Arten gelistet sind. Eine gemeinsame zusammenfassende Übersicht fehlt bisher. Mit dem vorliegenden Buch werden die nach Ansicht des Autors 100 meist gefährdeten Vogelarten Nordamerika vorgestellt. Nach einführenden Kapiteln in die hauptsächlichsten Gefährdungsursachen wie Lebensraumverlust durch Land- und Forstwirtschaft, Klimawandel, Schadstoffe, Krankheiten oder auch ehemals gebietsfremde Arten, und allgemeinen Hinweisen, was jeder Einzelne für den Schutz gefährdeter Arten tun kann, werden im Hauptteil für jede der 100 Arten Status, Populationsgröße und Verbreitung, das Wichtigste zu ihrer Ökologie, Gefährdungsfaktoren und Maßnahmen und Möglichkeiten für ihren Schutz behandelt. Im Anhang findet sich eine Zusammenstellung aller bisherigen Listen für die Vereinigten Staaten, Hawaii und Mexiko.

Franz Bairlein

Neue Veröffentlichungen von Mitgliedern

Siegfried Hamsch:

Die Blaurocke

Selbstverlag Berlin 2004. Bezug: Siegfried Hamsch, Neue Jakobstr. 28, D-10179 Berlin. 20,6 x 29,2 cm, 481 S., 130 Farbabb. und Fotos, 55 s/w Abb. € 65,00.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [46_2008](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbespechungen 151-156](#)